

Ein Ereignis und seine Deutung

*auch ihr Tod. Beide fielen als Opfer ihrer Bestrebungen im Jahre 1061. Sie waren wahrscheinlich Brüder und Söhne Graven Fridrichs II. von Zollern, Sohn Friedrichs I. ... Daher muß mit Recht erst das Jahr 1061 als die Zeit angenommen werden, in welcher der Name und das Haus der Hohenzoller sein Daseyn mit rein geschichtlichen Quellen beurkundet.*⁶⁷

Baur bezieht sich bei der Nennung des Jahres 1061 in einer Anmerkung auf die oben genannte Stelle in der ‚Geschichte von Schwaben‘ Johann Christoph Pfisters, von dessen landesgeschichtlicher Konzeption Baur lernte. Er weist auch die bisherige Deutung vom Tod der Zollern zurück:

*Die Angabe, dass diese beiden Graven in einem Kampfe Rudophs von Rheinfeldern gegen den Herzog von Zähringen gefallen seien, ist ohne Beweis und streitet ohnehin gegen die Chronologie.*⁶⁸

Fidelis Baur sieht in Burchard und Wezel die ersten Zollern, doch er vermutet, dass sie Söhne Friedrichs II. und Enkel Friedrichs I. von Zollern waren. Diese beiden, von Johannes Herold erfundenen Friedriche stehen als Vater und Großvater Burchards und Wezels in der Hauschronik und bei Pregitzer. Baur scheint den Widerspruch nicht bemerkt zu haben; oder die Trennung von der alten Genealogie, die er ausdrücklich ablehnte, ist ihm doch nicht so leicht gefallen.⁶⁹ Doch Baur verzichtete immerhin auf die fünf ersten der sieben legendären Generationen Zollerngrafen, mitsamt dem Urahn Tassilo, die bis dahin an der Spitze der Zollerngenealogie gestanden hatten.

Erst als Rudolf Freiherr von Stillfried⁷⁰ und Traugott Maercker⁷¹ 1847 ihre ‚Forschungen zur Aufklärung der älteren Geschichte des erlauchten Hauses Hohenzollern‘ veröffentlichten, verschwinden endgültig die ersten sieben Generationen fiktiver Zollerngrafen, die bisher vor Burchard und Wezel standen, aus Geschichtsschreibung und Genealogie des Hauses Hohenzollern. Ihr Kommentar zur Erwähnung der ersten Zollern lautet schlicht:

67 Ebenda, Heft 2, 1834, S. 40f.

68 Ebenda, Heft 2, 1834, S. 40, Anm. 2

69 Baur's ‚Geschichte der Hohenzollerischen Staaten‘ war 1836 mit dem Erscheinen des 8. Hefts abgeschlossen. 1839 erschien ein Stammbaum der schwäbischen Hohenzollern (40 x 58 cm, ohne Verfasser), der von dem Sigmaringer Lithographen A(dolf) A(nton) Dopfer (* Haigerloch 1813 † Sigmaringen 1850) hergestellt wurde. Der Stammbaum, mit dem Stammvater Friedrich I. beginnend, entspricht auch den anderen bei Baur genannten genealogischen Angaben. Vermutlich ist Baur der Verfasser (StAS FAS HS 1–80 T 7 R 53, 94). Herrn Hans Joachim Dopfer, Sigmaringen-Laiz, danke ich für die Mitteilung der Lebensdaten des Lithographen.

70 Zu Stillfried vgl.: GRÜNHAGEN: Art. „Stillfried, Rudolf Maria Bernhard“. In: Allgemeine Deutsche Biographie 36 (1893), S. 246 f. – KLAUS WAGNER: Rudolf Stillfried, ein Leben für das Haus Hohenzollern. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte 24/25 (1988/89), S. 229–234. – ULRICH FELDHAHN: Der ‚Columbus von Hohenzollern‘. Rudolf Graf von Stillfried-Alcántara (1804–1882). In: Hohenzollerische Heimat 57 (2007), S. 37 f.

71 Zu Maercker (1811–1874) vgl.: JULIUS GROSSMANN: Art. „Maercker, Karl Friedrich Traugott“. In: Allgemeine Deutsche Biographie 20 (1884), S. 304 f. – LEESCH, Archivare (wie Anm. 51), S. 382 f.